

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 113 (2008)

Nachruf: Frédéric Comtesse, 1913-2008
Autor: Brunner, Koni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRÉDÉRIC COMTESSE, 1913-2008



Am 3. September 2008 ist unser langjähriges Mitglied Friedl Comtesse nach längerer Krankheit in seinem Heim in Filisur, im Alter von 95 Jahren gestorben. Mit ihm hat uns ein Kamerad verlassen, der in all den Jahren seiner Mitgliedschaft durch seine vielen Interessen und Erfahrungen den Club enorm bereichert hat.

Friedl wurde als Sohn eines Instruktionsoffiziers von Neuchatel und einer bündnerischen Mutter am 18. Februar 1913 in Chur geboren. Er erlebte eine sorglose Jugendzeit, zusammen mit 2 Schwestern, bis zum Abschluss des humanistischen Gymnasiums in Chur. Er unternahm schon viele Bergtouren im Sommer und im Winter.

Im Militär wurde Friedl den Gebirgschützen zugeteilt, und seine militärische Laufbahn entsprach seinen Interessen und der Tradition seiner Familie. Schon während des Aktivdienstes kommandierte er eine Gebirgs-Schützen-Kompanie, er wurde als Krönung seiner militärischen Karriere Stabschef einer Gebirgsdivision.

Dem AACZ trat er im Jahre 1935 bei. Er präsierte 1936/37 den Aktiv-Club und nahm 1937 an einer Expedition in Korsika teil. In den 1950er Jahren unternahm Friedl mit der Familie oft, gerne und zu jeder Jahreszeit von der AACZ –Hütte im FONDEI aus Touren. Im Jahre 1965 nahm er, zusammen mit seiner Frau Mariette, an einer Expedition in der Cordillera Blanca in Peru teil. Er bestieg dort den Millushraju und den Quitoraju, beides Gipfel über 5500 Meter über Meer.

Das Studium der Rechte absolvierte er in Innsbruck, Berlin, Königsberg, und in Zürich, welches er im Frühjahr 1938 abschloss. Die akademische Laufbahn, wurde durch den Aktivdienst unterbrochen; Er konnte aber während den verschiedenen Urlauben das Anwaltpatent und die Habilitation erwerben.

Friedl heiratete im Sommer 1940 Regula Rübel aus Zürich. Im Sommersemester 1942, gerade 29-jährig, nahm er seine Lehrtätigkeit an der Universität Zürich auf und war nebenamtlich Ersatzrichter im Obergericht des Kantons Zürich.

Als ihm im Jahre 1947 von der Firma Sulzer eine Anstellung angeboten wurde, gab er die akademische Laufbahn auf, und zog mit der Familie nach Winterthur, wo er bis 1978, seiner Pensionierung, vielseitige Aufgaben als Direktor in der Firma Sulzer ausübte. Friedl war auch im Gemeinderat der Stadt Winterthur, im Zürcher Kantonsrat, und acht Jahre Präsident der Kirchenpflege Winterthur und im Rotary-Club aktiv tätig.

Vier Söhne hatte ihm seine Frau Regula geschenkt und die Familie lebte sehr glücklich in einem schönen Haus in Winterthur. Im Dezember 1952 traf ihn ein schwerer Schicksalsschlag. Seine Frau Regula verlor, zusammen mit dem fünften Kind bei der Geburt das Leben.

Eine grosse Lücke war entstanden, aber zum Glück konnte seine unverheiratete Schwester Esther einspringen, die Kinder betreuen und den Haushalt führen, bis, nach seinen eigenen Worten:

„1954 Mariette Suzanne Fritzsche in die Familie trat. Ein Jahr später kam dann noch der 5. Bub in die Kinderschar, und nach zwei weiteren Jahren als guter Abschluss eine Tochter hinzu. Dank ihrer Selbstlosigkeit und ihrer Fähigkeit, alle sechs Kinder gleichermassen in ihre mütterliche Liebe einzuschliessen, gelang es Mariette, die beiden Familienteile zu einer Einheit zusammenzuführen, Vergangenheit und Zukunft zu vereinen, ein grosses Glück für uns alle.“

Nach seiner Pensionierung, im Juni 1978 zog er mit seiner Frau Mariette in ein Engadinerhaus in Filisur, das er sich einige Jahre vorher erworben hatte; also zurück ins Bündnerland. Hier, in dem Bergdorf fühlte sich Friedl frei und glücklich. Er fand interessante Aufgaben in der Gemeinde und in der Kirchgemeinde Filisur, wo seine Mitarbeit sehr geschätzt

wurde. Er fand auch genügend Zeit, um die Bergwelt seiner näheren Umgebung bei Wanderungen und Skitouren kennen zu lernen. Sehr viel Freude hatten Friedl und Mariette an den häufigen Besuchen ihrer inzwischen gross gewordenen Familie und den vielen Freunden.

Ende 2005 wurde dem Ehepaar Comtesse durch den Bürgerrat Filisur das Ehrenbürgerrecht erteilt.

Nach dem neunzigsten Lebensjahr nahmen seine körperlichen Kräfte ab, sein gutes Gedächtnis aber und das Interesse an allem Geschehen blieben erhalten. Dank der einfühlsamen Betreuung seiner Gattin konnte er, seinem Wunsche entsprechend in ihrem Haus bleiben, wo er am 3. September 2008 im Beisein der Familie eingeschlafen ist.

Friedel bleibt allen, die das Glück hatten, ihn als Freund, im Militär, bei Touren und in schwierigen Situationen kennen zu lernen, in unvergesslicher Erinnerung.

Von Koni Brunner